

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **68 (1989)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

**Nur ein Bananen-
sozialismus?**

Nach dem Bau der Berliner Mauer erzählte man sich in der DDR den folgenden Witz:
Auf beiden Seiten der Mauer spielen Kinder. Sie hänseln sich über die Mauer hinweg.
Westkinder: Aetsch, bei uns gibt es Bananen.
Ostkinder: Aetsch, wir haben dafür den Sozialismus.
Westkinder: Den können wir haben, wenn wir ihn wollen.
Ostkinder: Dann habt ihr aber auch keine Bananen mehr.

Was es bisher im bürgerlichen Sprachgebrauch überhaupt nicht gab, haben Reformpolitiker Osteuropas, namentlich in Polen und in Ungarn, in ihr politisches Wörterbuch aufgenommen: Sie reden vom "Sozialismus westlicher Prägung".
Was sie damit meinen, ist wohl ein demokratischer Sozialismus innerhalb der freien Marktwirtschaft: Freiheit und Konsum.

Ein Sozialismus westlicher Prägung? Gibt es den überhaupt? Ist es der Bananen-Sozialismus der Berliner Kinder?
Die Entwicklung des demokratischen Sozialismus ist in Westeuropa weniger weit, als sich gutgläubige linke Reformtheoretiker dies in Osteuropa vorstellen. Wir haben zwar einen starken Einfluss der Sozialdemokratischen und Sozialistischen Parteien auf die Ausgestaltung des sozialen Wohl-

fahrtstaates. Aber von einem Sozialismus westlicher Prägung zu sprechen, ist eine starke Verklärung der linken Wirklichkeit im kapitalistischen Teil Europas, der sich aufmacht, im Zeichen des Marktes einen ungeheuren Wachstumsschub mit all seinen Konsequenzen europaweit zu inszenieren.

Die Wirklichkeit der sozialistischen Linken in Europa ist eine andere: Sie haben jahrzehntlang mit der Diskreditierung des Sozialismus durch die Regimes in Osteuropa leben müssen. Sie haben im Schatten der stalinistischen Diktaturen versucht, ihre Vorstellungen und Utopien vom demokratischen Sozialismus westlicher Prägung über alle Kämpfe, Niederlagen und Enttäuschungen zu retten. Den Sozialismus westlicher Prägung gibt es in der politischen Wirklichkeit noch nicht. Die westeuropäische Linke ist immer noch daran, ihn zu erkämpfen.

Mit den Konzessionen an die "freie Marktwirtschaft" allein ist kein bishiger Sozialismus gewonnen. Das wird die osteuropäische Linke noch bitter erfahren müssen. Es sei denn, sie begnüge sich mit dem Bananen-Sozialismus.

Toya Maissen



Der Kommentar 3
 Regierungsbeteiligung (Teil 1) 4
 Buchbesprechungen 8
 Schuldenkrise: Solidarität statt Selbstgefälligkeit 9
 SP Aargau sucht einen neuen Weg 12
 Der Preis der Luft 15
 Politische Revue 18
 Asylpolitik: Die SPS zum Strategiebericht 19
 SPS Telegramme 20
 Kolumne 21
 Alpen Initiative 22
 Nachspeise 23

Rote Revue Nr. 9/10 1989, 68. Jahrgang
 Sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
 Erscheint sechsmal jährlich
 Herausgeberin:
 Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
 Postfach, 3001 Bern
 Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
 Rolf Zimmermann
 Postfach 3943, 4002 Basel
 Druck: Genossenschaftsdruckerei Olten
 Abonnementsverwaltung:
 SPS, Postfach, 3001 Bern
 Jahresabonnement: Fr. 30.—
 Unterstützungsabonnement Fr. 40.—